Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 74

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PHILIPS FP 2

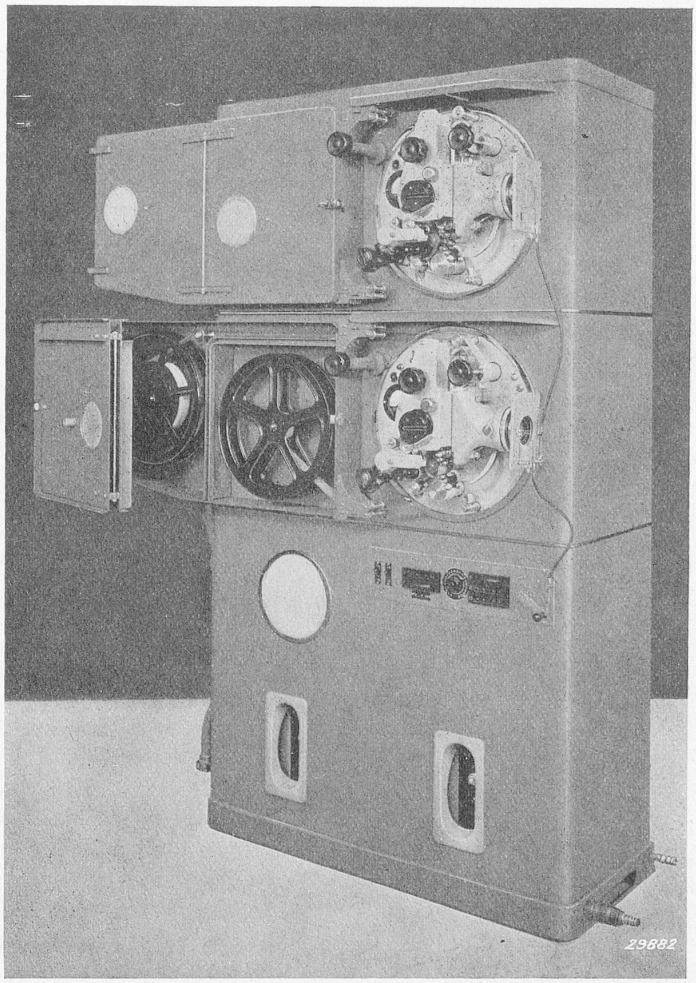

Abb. 1. Ansicht der neuen Philips FP 2 Anlage.

Eine Umwälzung auf dem Gebiet der Filmtechnik

Wenn man die laufenden Verbesserungen der einzelnen Bestandteile der Kinoprojektionsmaschine unberücksichtigt läßt, so ist die prinzipielle Konstruktion derselben bis auf den heutigen Tag bei allen Fabrikaten immer die gleiche geblieben.

Eine wesentliche Aenderung der bisherigen Kinoprojektionsmaschine war erst möglich durch die in den weltberühmten, beleuchtungstechnischen Laboratorien der Philips Werke erstmals entwickelte

Ueberhochdruck-Quecksilberdampf-Lampe,

welche eine bisher ungekannte Leuchtdichte, bei kleinstem Raumbedarf aufweist.

Die äußere Form dieser neuen Maschine, Philips FP 2 (Abb. 1), mit dem neuen Beleuchtungssystem, ohne Kohlen, weicht daher bedeutend von den allgemein üblichen Maschinentypen ab und erfüllt den langgehegten Wunsch manches erfahrenen Kinofachmannes der Praxis.

Neue Lichtquelle:

Das Beleuchtungssystem besteht aus:

1. **2 Ueberhochdruck-Quecksilberdampf-Lampen** (Abbildung 2). Dies sind Quarzröhrchen mit Außenmaßen von ca. 50 mm Länge und 4 mm ∅, Innenmaßen von ca. 12 mm Länge und 1,8 mm ∅, die mit etwas Edelgas und einem Tropfen Quecksilber gefüllt und an den Enden mit eingeschmolzenen Elektroden versehen sind. Wird die entsprechende Spannung angelegt, so entsteht eine leuchtende Säule großer Helligkeit. Die Betriebsspannung beträgt 500 Volt, die Stromstärke 2 Amp. Gleichstrom.

2. **Lampenfassung:** (Abb. 3) mit Kühlwasserbehälter und 4-fach zylindrisch gekrümmtem Spiegel, welcher parallel zur Entladungsbahn verläuft (Abb. 4) und ein starkes konzentriertes Leuchtbündel erzeugt.

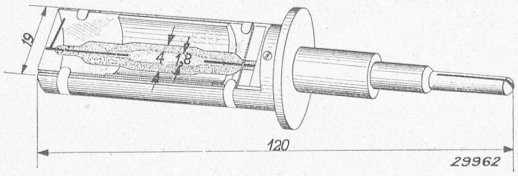

Abb. 2. Lampe.

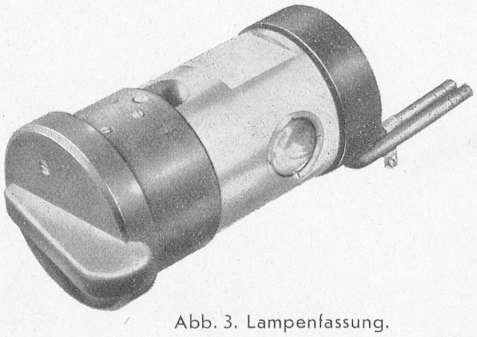

Abb. 3. Lampenfassung.

3. **Kondensator:** (Abb. 5) bestehend aus 2 sehr starken Kondensatorlinsen spezieller Beschaffenheit, welche eine gleichmäßige intensive Beleuchtung des Filmes und zusammen mit dem lichtstarken Kino-Objektiv eine bis an den Rand völlig gleichmäßig ausgeleuchtete Bildfläche gewährleisten.

Die Leistung dieses neuen Beleuchtungssystems entspricht etwa der einer modernen Hochintensitätslampe von 45 Amp., jedoch weist das erstere bedeutende Vorteile auf. Die Projektion ist schärfer, plastischer und angenehmer für das Auge, da keinerlei Schwankungen vorhanden sind, wie dies auch beim präzisesten automatischen Kohlennachschub nicht vermieden werden kann. Farbfilme werden in einer bisher unübertroffenen Güte wiedergegeben, was u. a. durch den hohen Quecksilberdruck der Philips-Lampe und eine spezielle Filterkombination erreicht wird.

Konstruktiver Aufbau der neuen Apparatur.

Die kleinen Abmessungen der neuen Quecksilberdampflampe erlauben es, das ganze Beleuchtungssystem unmittelbar hinter dem Bildfenster anzubringen. Dadurch wurde der große Platz, welcher bisher vom Lampenhaus eingenommen wurde, frei und an dessen Stelle wurden die Ab- und Aufwickelrollen eingebaut, und 2 Projektoren übereinander angeordnet (Abb. 1). Die Projektion mit eingebauter Lichtquelle, Lichttongerät, Optik, Ampèremeter, ist auf drehbaren Metallscheiben montiert, welche für Auf- und Abprojektion beliebig verstellt werden können. Projektoren und Lichttongeräte sind nach dem letzten Stand der Technik konstruiert und haben z. B.:

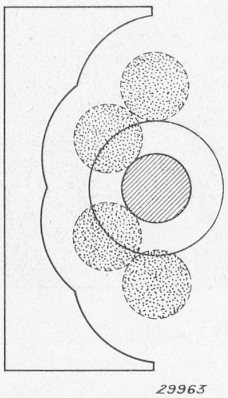

Abb. 4. Spiegel.

- Langes Bildfenster (ruhig stehendes Bild), Objektive 82,5 mm ∅,
- Automatische Abstellvorrichtung des Motors und des Lichtes,
- Schaltwalze mit Bedienungsknopf,
- Magnetisches Oelfilter im Malteserkreuzgehäuse,
- Meßinstrumente und Kontrollampen,
- Rotierende Tonbahn mit Schwungmasse,
- Hochleistungsphotozelle, leicht auswechselbar,
- Erregerlampe mit Flansch, leicht auswechselbar und vom Verstärker gespiesen,
- Uebersichtliche einfache Filmführung,
- Umschalthebel für Bild und Ton.

Abb. 5. Längsschnitt.

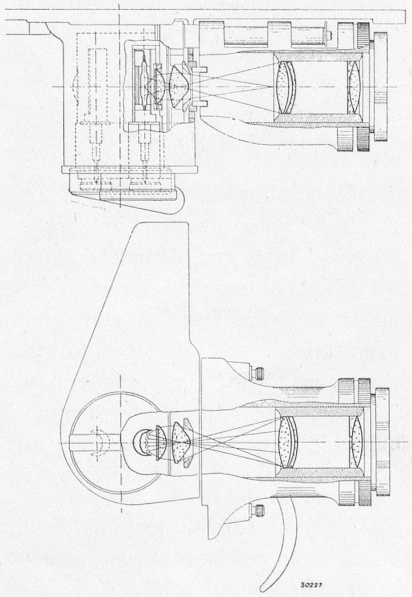

Abb. 5. Querschnitt.

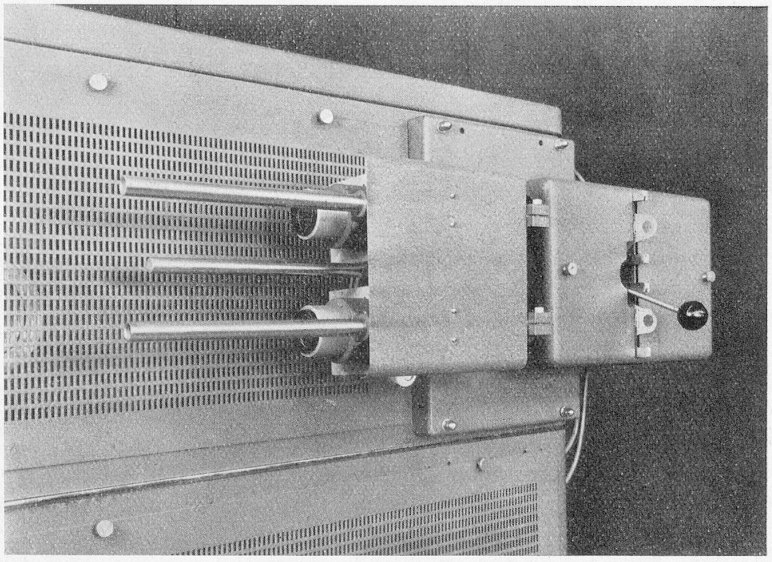

Abb. 6. Dia-Projektionsapparat.

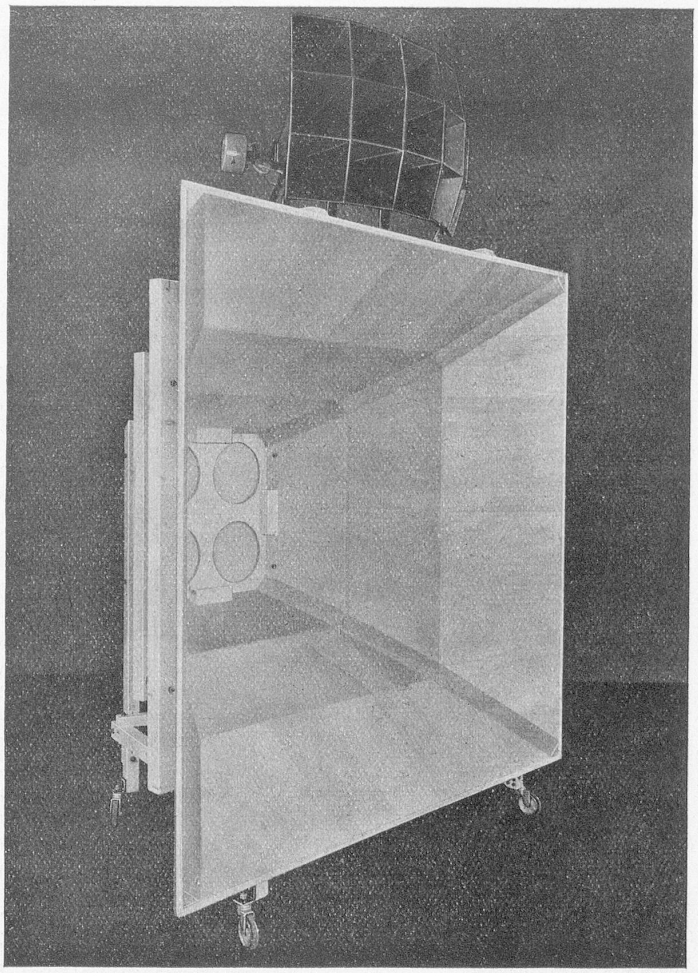

Abb. 7. Lautsprecher.

An der Rückseite der Maschine ist ein doppelter **Dia-Projektionsapparat** (Abb. 6) angebracht. Auch hiezu wird die Quecksilberdampf-Lampe verwendet. Die Umschaltung erfolgt mit einem Hebel, welcher die eine Blende verschließt und gleichzeitig die andere öffnet, sodaß eine angenehme Ueberblendung von einem Bild zum andern entsteht. Die Ausleuchtung der Bilder ist hervorragend.

Im Sockel der Anlage ist die gesamte Verstärker-Apparatur eingebaut: 2 vollkommen getrennte Verstärkeranlagen, Kontroll-Lautsprecher, Hoch- und Tieftonregulierung, Steckvorrichtung «Kabine-Saal», Umschalter für Abhörlautsprecher, Laufstärkerregler, Steckvorrichtung für Film-Grammo-Mikrophon.

Als Lautsprecher kommt die neueste Philips Lautsprecherkombination (Abb. 7) mit getrennten Lautsprechergruppen für die Wiedergabe der hohen und tiefen Töne zur Verwendung.

Diese Verstärkeranlage stellt das Neueste dar, was heute auf dem Gebiet der Wiedergabetechnik geboten werden kann.

Zusammenfassend wurden bei der neuen **Philips FP 2 Anlage** nachstehende Vorteile erzielt:

1. Kein Nachstellen der Kohlen. Der Operateur kann seine ganze Aufmerksamkeit der Vorführung widmen.
2. Konstante Helligkeit, welche gleichmäßig über die Projektionswand verteilt ist. Die konstante Helligkeit ist einer der auffallendsten Unterschiede gegenüber der bisher üblichen Lichtquelle.
3. Hohe Lichtausbeute, d. h. niedrigerer Stromverbrauch, als bei der Spiegelbogenlampe. Die Quecksilberdampf-Lampe hat bei 500 Volt eine Stromstärke von 2 Ampère.
4. Stark verminderte Feuersgefahr.
5. Keine Kohlenreste und keinen Kohlenstaub. Keine gesundheitsschädlichen Kohlenoxydgase. Keine Gasabzugskamine.
6. Beide Maschinen werden von einem Standort bedient, sodaß der Operateur immer bei der in Betrieb befindlichen Maschine ist.
7. Größte Platzeinsparung.
8. Einfachste Montage.

Die Philips FP 2 ist bereits in einigen Großtheatern des Auslandes in Betrieb und wird mit der Eröffnung der Schweiz. Landesausstellung ihren Einzug auch in der Schweiz halten.